



## Umbaulösung Kuhstall

### **Erfinder:**

Iris Fritz-Pfeiffer  
Radersdorf 49  
8263 Großwilfersdorf  
Tel: 0681/ 819 641 45

### **Weshalb war die Erfindung notwendig?**

Da die Nachfrage an Biomilch gestiegen ist und ein Stallumbau zugunsten besserer Tiergesundheit stattfinden sollte.

### **Kurzbeschreibung der Erfindung:**

#### *System Milchkühe/trächtige Kalbinnen:*

2011 erfolgte der Umbau zu einem Tiefstreustall mit Auslauf und Traktorentmistung für Milchkühe und Jungvieh, der Futtertisch mit Selbstfangressgitter (für Jungvieh Schräggitter) wurde im Altgebäude integriert.

Am *Futtertisch* werden die Grassilageballen mit dem Hoflader vorgelegt. Der Fressplatz ist planbefestigt und mit gehäckseltem Elefantengras/oder Getreidestroh eingestreut. Die Tiere bewegen sich sehr sicher. Bei einer Kuh, die wir aus einem Boxenlaufstallbetrieb zukaufen, stellte der Klauenpfleger Mortellaro fest. Mittlerweile ist diese komplett abgeheilt, und auch die anderen Kühe haben sich nicht angesteckt. Klauenbelastungen (rutschen) durch Rangkämpfe bzw. wegen Aufreitenden, brünstigen Kühe im Fressplatzbereich vor allem über Nacht werden durch die Einstreu abgeschwächt.

Die Kühe müssen den Auslauf queren, um in die dick mit Miscantus eingestreute Liegehalle zu kommen. Pro Kuh stehen 7 bis 10 m<sup>2</sup> Liegefläche zur Verfügung.

Die Kühe nehmen das Liegebett sehr gerne an, und liegen oft in kompletter Seitenlage, wie man es sonst nur von kleinen Kälbern kennt.

Zum Melken gehen die Kühe durch den großen Auslauf, indem sich eine elektrische Kuhbürste und zwei frostsichere Schalenröhrchen befinden. Untertags wird der Auslauf mit einem Weidetor abgetrennt, und so für die Kälber genutzt. Die Kühe werden im alten Anbindestall mit der bestehenden Rohrmelkanlage gemolken.

Krafftutter und Heu erhalten sie während des Melkens. Stierende (brünstige), Kühe können gleich angehängt werden und bleiben bis zur Besamung im Anbindestall, somit bleibt es im Laufstall sehr ruhig. Ein großer Vorteil gegenüber einem Melkstand ist auch, dass man immer die gesunden Kühe zuerst melken kann, und erst zum Schluss die Tiere mit höherer Zellzahl.

#### *System Abkalbebox:*

Die Kälber bleiben nach der Geburt bis zu 1 Woche bei der Kuh in der Abkalbebox. Die ersten drei bis vier Tage saugen sie bei der Kuh, die Kuh wird ab dem zweiten Tag zweimal mit der Melkmaschine gemolken. Dem Kalb wird zum Kennenlernen nebenbei die Saugflasche angeboten. Am vierten Tag kommen die Kälber in die aus Schafpanelen gebaute Kälberbox und werden mit dem Saugeimer getränkt. Die Kuh wird nach 4 Tagen untertags in die Laufstallherde eingegliedert, nach der Abendmelkung kommt sie aber wieder zum Kalb in den Stall. Die Kuh kann das Kalb abschlecken und sie können in einen eigenen Auslauf gehen.

Der große Vorteil ist die rasche und ausreichende Biestmilchaufnahme des Kalbes, das Trockenlecken durch die Mutter, das „Fressen lernen am Maul der Kuh“ und das unproblematische Abspänen von Kuh und Kalb.

#### *Kälber und Teil des Jungviehs:*

Die Kälber und Kalbinnen ab 6 Monate sind im Altgebäude untergebracht, wobei die Kalbinnen auch an das Anhängen gewöhnt werden. Alle Tiere können den großen Auslauf nutzen.

#### **Bedeutung der Erfindung für andere Bäuerinnen und Bauern:**

- Arbeitserleichterung bei Tierbetreuung wie zB: Futtervorlage, Einstreuen, melken im Anbindestall mit Rohrmelkanlage, separieren von Tierern, einfacher Austrieb zum Auslauf bzw. zur Weide und dennoch führige Tiere
- Kontakt der Kühe zu ihren Kälbern, bzw. zum Jungvieh
- Einfache Gruppenbildung zB: Erstlingskühe, Altkühe, Trockensteher
- Abkalbebox mit Kontakt zur Herde und Auslauf
- großzügig bemessene und weiche Liegeflächen für saubere Tiere
- planbefestigter Fressgang mit Einstreu für gesunde Klauen